

Protokoll der 8. Sitzung des Runden Tisches „Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Kultur in der Landeshauptstadt Stuttgart“

05. Dezember 2013, 15:30 – 17:30 Uhr
treffpunkt 50plus (im Treffpunkt Rotebühlplatz)

Teilnehmer

Christiane Hartenstein, Diakonie Stetten e.V.
Tanja Karrer-Feldkamp, Landesmuseum Württemberg
Christian Langer
Jan Peter, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt
Wolfgang Ripper, Beirat Inklusion
Britta Schade, Zentrum für selbstbestimmtes Leben
Irmgard Schauffler, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Ulrich Strobel, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Marcus Tomek, Theaterhaus Stuttgart

Entschuldigt

Budimka Balazi, Caritasverband Stuttgart e.V.
Sabine Braith, Caritasverband Stuttgart e.V.
Ute Bürk, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Sigi Clarenbach, treffpunkt 50plus
Ulrike Hermann, Kulturgemeinschaft Stuttgart e.V.
Andreas Hüster, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Bernhard Kapitzki, Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus
Wolfgang Klenk, Breuninger Stiftung
Ayse Özbabacan, Landeshauptstadt Stuttgart, Stabsabteilung Integrationspolitik
Berit Priebe
Gabriele Reichhardt, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt
Andrea Schütt, behindert-barrierefrei e.V.

Moderatoren

Benjamin Wahl, Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Protokollantin

Eva Ringer, KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.

Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll
2. Kurzbericht Begehung Theaterhaus
3. Modifizierung Fragebogen (Bestandsaufnahme)
4. Leitbildentwicklung

Protokoll

zu 1. **Genehmigung Protokoll**

Das Protokoll vom 14.11.2013 wurde mit folgender Ergänzung unter Punkt 6 „Inklusion allgemein“ genehmigt:

„Inklusive Angebote erfordern grundsätzlich Mut des Miteinanders und benötigen Aufklärung, wie man z.B. mit Menschen mit Behinderung umgehen kann. Beide Seiten sind gefordert, freundlich Unterstützung für Menschen mit Handicap anzubieten bzw. freundlich auf angebotene Unterstützung zu reagieren.“

zu 2. **Begehungen: Kurzbericht Begehung Theaterhaus**

Herr Tomek berichtete von der ersten Begehung im Theaterhaus am 02.12.2013, an der Menschen mit verschiedenen Behinderungen teilgenommen hatten. Für das Theaterhaus war das Ergebnis der Begehung erwartungsgemäß, aber auch deutlich gewinnbringend, um das Nachdenken über Barrierefreiheit anzuregen. Im Vorfeld habe es bedenkliche Stimmen bezüglich des finanziellen Aufwands gegeben, aber es wurde deutlich, dass auch mit wenigen Mitteln schon viel erreicht werden könne. Priorität bezüglich Barrierefreiheit sollten ein Leitsystem sowie eine elektrische Eingangstür (z.B. mit Schalter) haben. Außerdem wurde bereits vereinbart, dass eine Schulung für den Abenddienst zur Sensibilisierung durchgeführt werden soll. Darüber hinaus sei in Prüfung, ob der Einbau einer Induktionsanlage oder FM-Anlage in den Hallen möglich wäre.

Die Erfahrungen und Ergebnisse der Begehungen können bei der Abschlussveranstaltung des Runden Tisches im Rahmen einer Podiumsrunde aus Sicht der Menschen mit Einschränkungen sowie aus Sicht der Einrichtung dargestellt werden. Die Vorbereitung dazu wird am 23.01.2014 stattfinden.

Die Begehung im Landesmuseum wird am 30. Januar 2014 stattfinden.

Außerdem werden die Begehungen nach Abschluss des Runden Tisches Anfang Februar 2014 fortgeführt werden. Der Verein KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V. wird die Begehungen im Rahmen eines vom Sozialministerium finanzierten Projekts weiterführen und die Ergebnisse, wie von der Arbeitsgruppe erarbeitet, in Form eines Leitfadens bündeln.

zu 3. **Modifizierung Fragebogen (Bestandsaufnahme)**

Der Testfragebogen wurde wie vereinbart vom Landesmuseum und dem Theaterhaus ausgefüllt. Auf Basis dieser Rückmeldungen wurde deutlich, dass viele Fragen nicht mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten sind. Daher wurden die Antwortkategorien auf vier erweitert: trifft vollkommen zu, trifft zu, trifft weniger zu, trifft gar nicht zu. Antworten als Freitexte sollen möglichst vermieden werden, um es den Kultureinrichtungen so leicht wie möglich zu machen. Außerdem soll es einen Fragebogen für Museen und

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

einen Fragebogen für Theater/Veranstalter geben sowie ein Glossar mit den wichtigsten Begrifflichkeiten. Der Fragebogen wird nochmals von der kleinen Arbeitsgruppe überarbeitet sowie ein Anschreiben dazu verfasst, in dem deutlich wird, dass der Fragebogen als Anregung dienen und keine rechtlichen Folgen bzw. Verpflichtungen haben wird, sondern nur eine Hilfe darstellen soll, um in einen gemeinsamen Prozess einzutreten. Ziel ist, dass der Fragebogen ab Mitte Januar verschickt wird.

zu 4. Leitbildentwicklung

Anhand des §30 der UN-Behindertenrechtskonvention „Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport“ erarbeiteten die Teilnehmer erste Gedanken zu einem Leitbild. Grundlage der Überlegungen war, wie die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf Stuttgart übertragbar und umgesetzt werden könnte. Die Ergebnisse sollen als erste Eckpunkte für ein Leitbild dienen.

- Treffpunkte „vor Ort“ / wohnortnah zugänglich für Menschen mit und ohne Behinderung (barrierefrei)
- Bestehende kulturelle Treffpunkte für Menschen mit Einschränkungen für alle öffnen
- Künstler und andere Anbieter / Anleiter schulen für Umgang mit Menschen mit Einschränkungen
- Musikvereine, Kulturvereine sollen sich öffnen
- Bildung und Sensibilisierung der Gesellschaft (Schulen, Schulungen in Betrieben, verankern in Leitbildern)
- Bewusstsein schaffen für aktive Teilhabe in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Ressourcen in der Stadt für Assistenz schaffen (Fond)
- Behindertenbeirat der Stadt Stuttgart
- Bereitstellung eines barrierefreien Angebots → Personalsensibilisierung (Aufklärung)
- Schaffung von Freiräumen (zur Identitätsentfaltung)

Eine Grundverankerung der UN-Behindertenrechtskonvention in Stuttgart benötige in jedem Fall personelle und finanzielle Ressourcen. Es solle ein allgemeines Bewusstsein geschaffen werden, um die Gesellschaft zu sensibilisieren. Erst dadurch könnten Menschen anders auf Menschen mit Behinderungen zugehen und erst dann könne sich deren Potential vollständig entwickeln.

.....
Protokollantin:
Eva Ringer
Geschäftsführung KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.
.....

Materialsammlung (Links, Tipps, Informationen und Nützliches):

- Barrierefrei durch Munchingen und Kallenberg: http://www.korntal-muenchingen.de/servlet/PB/show/1364220_l1/Barrierefreies_Muenchingen_100420_13_Klein.pdf
- Barrierefrei durch Tübingen: <http://www.sozialforum-tuebingen.de/plugin.php?menuid=2&template=bdt/templates/front.html>
- Barrierefreiheit in Hotellerie und Gastronomie – Handbuch zur Zielvereinbarung für die standardisierte Erfassung, Bewertung und Darstellung barrierefreier Angebote in Hotellerie und Gastronomie: http://www.dehoga-bundesverband.de/fileadmin/Inhaltsbilder/Branchenthemen/Barrierefreiheit/BKB_Handbuch_barrierefrei_komplett.pdf
- Basisanforderungen für einen barrierefreien Zugang zu Museen: http://www.barrierefreiheit.de/barrierefreie_museen.html
- BKB Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e. V.: <http://www.barrierefreiheit.de>
- „Bloody Mary“ (freie bühne stuttgart) im Theaterhaus (10.07. + 11.07.2013): <http://www.theaterhaus.com/theaterhaus/?id=1,3,15934>
- DIN-Normen, Gesetze und Richtlinien des barrierefreien Bauens und damit verbundene Anbieter und Produktpräsentationen: <http://www.nullbarriere.de>
- Feste feiern in Münster – Tipps für die barrierefreie Gestaltung von (Open air) Veranstaltungen: <http://komm.muenster.org/publikationen/ChecklistebarrierefreieVeranstaltungen.pdf>
- Landkarte der inklusiven Beispiele: http://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Landkarte/Forms/Suche/ProjektSuchen_formular.html
- SOMMERTHEATER 2013 handiCaptions (www.clesle.de/sommertheater/) im Hinterhof der Brennerstrasse 23 (05.07. – 13.07.2013)
- Stuttgart barrierefrei: <http://www.stuttgart-tourist.de/barierrefreies-stuttgart>
- Treffpunkt von Menschen mit und ohne Behinderung in Bremen
- VVS Haltestellen barrierefrei: <http://www.vvs.de/karten-plaene/haltestellenkartenbarrierefrei/>